

Zuspruch für Walddörfer Initiative

Bürgerinitiative Alstertal/Walddörfer (BAW) gegen erhöhten Fluglärm hat Unterstützung aus Stormarn

(ed) Die BAW engagiert sich seit knapp zwei Jahren gegen den erhöhten Fluglärm über den Walddörfern und dem Alstertal. Jetzt hat sie auch Unterstützung aus dem Hamburger Umland gefunden und öffnet sich für die Gemeinden Ahrensburg und Bargteheide.

Rund 70 Betroffene kamen zum letzten Treffen. Mit dabei waren der CDU-Bürgerschaftsabgeordnete Dennis Thering, Heinz-Werner Seier (Fachsprecher Verkehr und Mitglied der Fluglärm-schutzkommission, FLSK), Wilfried Büchner (Initiative „Wir in Norderstedt“), Margarte Hartl-Sorkin (BIG-Vorsitzende), Professor Dr. Kurt Nixdorff (CDU Bergstedt und Bürgerinitiative Bergstedt) und der frühere Pilot Peter Drichel. Außerdem konnte die Initiative auch Betroffene aus Ahrensburg und Bargteheide begrüßen.

Kritikpunkt ist und bleibt der „10 Punkte-Plan“, der im Frühjahr zwischen der BAW, dem Umweltausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft und der Deutschen Flugsicherung (DFS) ausgehandelt wurde. Darin wurde auch festgelegt, dass sich Flugzeuge im Anflug auf den Hamburger Flughafen in einer Distanz von zehn Newtonmeilen (NM) in den Leitstrahl einfädeln sollten. Die Vertreterin der DFS hatte versichert, dass diese Anflugart problemlos einzuhalten sei. Wenig später erklärte sie dann, dass die DFS nicht an Abmachungen mit einer Landesregierung gebunden sei. Nach Ansicht der BAW ist es seit einiger Zeit übliche Praxis, dass die Maschinen im Anflug sich schon etwa sieben Newtonmeilen vor dem Hambur-



Susanne Löwe, Jürgen Dabelstein, Dörte Walberg und Martin Mosel (von links) blicken besorgt an den Himmel in den Walddörfern

ger Flughafen in den Leitstrahl einfädeln. Diese Entfernung befindet sich über Wohldorf-Ohlstedt und Duvenstedt. Die Maschinen fliegen dort dann in geringerer Höhe, der Lärm belästigt die Menschen seit Monaten immer mehr.

Die DFS argumentiert, dass mit einer Einfädung von zehn Newtonmeilen die Gemeinden Ahrensburg und Bargteheide stärker betroffen seien, und die Klagen dann von dort kämen. Jetzt haben sich die Ahrensburger und Bargteheider gemeldet. Bei einem Landeanflug und der Einfädung in den Leitstrahl in einer Entfernung von zehn Newtonmeilen wären Regionen hinter Ahrensburg und Bargteheide betroffen, also stark ländliches Gebiet. Dort befinden sich die Maschinen in größerer Höhe.

Argument für die verkürzten Anflüge sind Kostenersparnis und Zeit: Weniger Strecke spart Kerosin und sichert eine schnelle Abwicklung am Flughafen. So können mehr Maschinen abgefertigt werden.

schaft, sieht die Chance für einen Konsens: „Dass die Bürgerinitiative gegen Fluglärm ungeduldig und auch im Hinblick auf das Agieren der Flugsicherung verärgert ist, kann ich gut nachvollziehen. Es ist richtig und wichtig, dass die Initiative weiter Druck macht. Wir nehmen das ernst, und ich werde weiter versuchen, zwischen der Initiative, den Behörden und dem Flughafen zu vermitteln. Ziel muss sein, weiter an einem vernünftigen Interessenausgleich zu arbeiten.“

Die Auseinandersetzungen zei-

gen, dass dieser Weg lang und steinig ist und niemand Wunder erwarten oder versprechen darf. Die Vorlage der ersten Zwischenergebnisse auf unserem 10-Punkte-Plan im Herbst wird nur ein erster Schritt sein können. Mein Ziel ist, dass wir ab Herbst einmal jährlich einen Fortschrittsbericht bekommen, der aufzeigt, was erreicht ist und was noch nicht. Ich werde weiter für die Umsetzung des 10-Punkte-Plans, den ich schließlich selbst mitentwickelt, eingebracht und zwischen den Fraktionen abgestimmt habe, kämpfen.“

Die BAW will jetzt Druck auf die Politik ausüben.

Dr. Andreas Dressel, SPD-Fraktionschef in der Bürger-